

auf und ab, sodass Joey stöhnend sich auf die andere Seite drehte und erneut dem Schwarzhaarigen den Rücken zuwand.

"Hey! Du Schlafmütze! Zeit zum Aufstehen! Es geht geradewegs zur Schule!", schrie er beinahe, doch auch dieses Mal erfolglos.

Brummend sprang er dann vom Bett runter und verließ eiligst das Zimmer. Suchend nach seinem großen Bruder durchkämmte er die gesamte obere Etage, bis er dann erleichtert die Küche betrat und den Gesuchten am Tisch - Zeitung lesend - vorfand.

"See~to!", maulte er und klammerte sich an den Arm des Firmenbesitzers, welcher daraufhin genervt mit den Augen rollte, eine Augenbraue hob und sein Blick zur Tür lenkte, durch welche kein Joey zu kommen schien.

"Wo ist Wheeler?", fragte er und nahm ein Schluck von seinem Kaffee, wobei er verzweifelt versuchte seinen Bruder von sich abzuschütteln, welcher hartnäckig an dessen Ärmel zog.

"Das ist ja das Problem! Er will einfach nicht aufwachen!", jammerte der Kleine.

"Was?" Nun war es aber zu viel auf einmal. Dass der Köter immer verschlief, konnte ja daran liegen, dass er überhaupt keinen Wecker besaß oder halt immer zu lange rumtrödelte, aber dass er eine solche Nummer abzog, OBWOHL man ihn weckte, überschritt seine Grenzen.

Seufzend erhob er sich von seinem Stuhl, legte die Zeitung ordentlich auf dem Tisch ab und ging - mit einem kleinen Jungen am Arm hängend - in Richtung Joeys Schlafzimmer.

Unterwegs sammelte er die gemeinsten Sprüche zusammen, die er diesem Siebenschläfer nur an denn Kopf werfen konnte, trotz seines geheimen Versprechens zu sich selbst sich ein wenig zusammenzureißen, da der Blonde im Moment wohl nicht wirklich in der Verfassung zu sein schien, sich dagegen wehren zu können. Natürlich informierte er sich in dieser Nacht besonders gut über den Vorfall, bei dem Joey beinahe erfroren war, weil er draußen auf der Bank - ja, beinahe wie ein obdachloser Penner - geschlafen hatte, und erfuhr, dass der Jugendamt schon mehrere Male dabei gewesen war, Joey dessen Vater wegzunehmen, da dieser sich um diesen nie kümmerte, Alkoholiker war -aber auch, leicht reizbar, handgreiflich, gewalttätig, arbeitslos sowie verantwortungslos. Er schlug seinen Sohn, ließ diesen für sie beide Brot verdienen, schmiss den Jungen immer öfter aus der Wohnung, was die Nachbarn wort- und tatenlos beobachteten und der Junge sich irgendwo eine Nachtunterkunft suchen musste und fast nie fand, und wer weiß sonst noch, was er diesem antat. Womöglich misshandelte bzw. vergewaltigte er diesen!

Bei der Vorstellung lief es Seto kalt den Rücken runter. Er dachte immer, er habe ein schweres Los gezogen, wobei er so hart für das Leben - konnte man dieses als eines überhaupt bezeichnen? - das er seinem kleinen Bruder, welcher wohlbemerkt sein Ein- und Alles war, geben konnte, kämpfen musste. Er hatte seit seinem 9.Lebensjahr keine Liebe, außer Mokubas, gekannt und nur gelernt hart durchzugreifen.

Doch, das, was Joey da erlitt, wahr nicht zu ignorieren. Waren da womöglich all die Knochenbrüche, blaue Flecken, Blessuren, Schnitte, Schrammen, Hautabschlürfungen, Kratzer, Schwellungen im Gesicht sowie an all den anderen Körperstellen, doch von seinem Vater und nicht durch Schlägereien mit irgendwelchen seinen Gleichgesinnten und Artgenossen - kurz gesagt Straßenköttern - entstanden? Hieß es also, dass der ach-so-lebensfrohe-und-immer-glückliche-Joey-Wheeler ihnen allen eine Riesenshow vorführte, welche sogar sein geschultes Auge nicht erkannte? War dieses Glück in den Augen nur eine Maske, die seine zerbrochene Seele schützte? War er also doch, zwar auf eine ganz andere Art, aber dennoch, ihm irgendwie ähnlich? Auch er musste sich

eine Mauer um sich bauen, um nicht verletzt zu werden. Nur hielt er somit alle anderen von sich fern und wollte erst recht mit keinem Kontakt aufnehmen, da er Angst vor Intrigen hatte, wogegen Joey sich als Sunnyboy ausgab und sein wahres Gesicht perfekt vor anderen geheim hielt, wobei er sich als übergelücklichen Riesentrottel in Unmengen von Freunden, oder seiner Kindergartentruppe, ausgab.

Tief durchatmend schlug er die leicht geöffnete Tür noch breiter auf und trat stolz an das Bett des blonden Duellanten heran. Mit einem kräftigen Ruck riss er diesem die Decke vom Körper und musste leicht schmunzeln, trotz seiner jetzigen Wut, dass der Junge einfach zu blöd war um aufzustehen. Was war er denn hier? Der Babysitter eines ungezogenen Welpen?

Joey lag zusammengekrümmt auf dem großen Bett, Beine nah an seinen Körper herangezogen, umschlang seine Hände um seinen Körper und atmete hektisch. Er gab einfach ein süßes Bild ab, wobei das Atmen des Jungen Seto etwas stutzig machte. Stellte er sich etwa nur schlafend an, um ihn zu ärgern? Wenn ja, dann war er doch ein nicht so toller Schauspieler, wie er es noch vor einer Minute gedacht hatte.

Mit einem leichten Abstand zu Seto trat auch Mokuba an das Bett und wartete gespannt auf das Kommende.

"Wheeler! Bild dir ja nicht ein, dass du, nur weil ich dich die Nacht über bei mir schlafen lassen habe, auch gleich die Schule vergessen kannst! Wenn du Müßiggänger in genau fünf Sekunden nicht fertig angezogen unten in der Küche sitzt und Unmengen von Nahrung in dich reinstopfst, wie es wohl bei kurzen Beobachtungen nicht unschwer zu erkennen ist, dass du ein Vielfrass bist, werde ich mächtig wütend und du findest dich wieder auf der Bank, wo wir dich gefunden haben, wieder!", begann Seto und schnaubte kurz, als er seinen Vortrag beendet hatte.

'Phu!', dachte Mokuba und atmete einmal tief durch. Wenn sein Bruder einmal loslegte, war er einfach nicht zu bremsen gewesen. Aber eines schien ihn zu interessieren.

"Seto? Du beobachtest Joey?", fragte er leise.

Erschrocken drehte sich Seto zu Mokuba um und starrte diesen erst entsetzt an, bis seine Augen wieder kalt wurden und all die Emotionen, die für diese kurze Sekunde seine Gefühlswelt preisgaben, in seinem tiefen Bewusstsein wieder versperrten.

"Das hab ich doch nur gesagt, um diesen Volltrottel von Wheeler zu ärgern, Mokuba. Verdreh die Tatsachen nicht in zweideutige Anmerkungen, die nie im Leben passieren werden.", sagte er mit seiner neutralen Stimme und widmete sich hastig dem Blondem im Bett, als dieser leicht stöhnend sich aus seinem eisernen Griff um seinen Körper befreite und sich etwas bewegte.

Die Decke wurde ihm entrissen, und somit die wohltuende Wärme, welche ihm ein Gefühl von Schutz gab. Fröstelnd schaffte er es sich auf den Rücken zu reckeln und ein heiseres Husten ertönte in den Ohren der beiden Kaibabrüdern.

Verdutzt blickten diese sich gegenseitig kurz an, als plötzlich die Augenlider des Blondem zu zucken begannen und schon nach kurzer Zeit schokobraune Augen zum Vorschein kamen. Doch leicht erschrocken stellte Seto fest, dass sie eher glasig, als freudestrahlend, waren. Rasch schnellte seine rechte Hand zum Gesicht von Joey und legte sich auf dessen Stirn.

Stöhnend schloss Joey wieder seine Augen und seine Laute waren von Hustanfällen erschüttert.

"Ruf Prof. Doc. Kawasaki an und sag ihm er soll sofort herkommen!", sagte Seto dann barsch und ließ von der glühenden Haut des Jungen ab. "Er hat hohes Fieber.", setzte er noch dem fragenden Blick seines Bruders als Antwort hinzu.

Mit einem lauten "Sofort!" rannte der Kleine aus dem Zimmer und seine schnellen Schritte verstummten nach kürzester Zeit.

Er legte die Decke über den nun kranken Duellanten und setzte sich an die Bettkante. Sein Gesicht zeigte jedoch selbst beim Betrachten des glühenden Gesichtes keine Emotionen und nur ein tiefes Seufzen bannte sich den Weg aus seinem Munde. "Dummer, kleiner Köter.", schimpfte er dann mit ruhiger Stimme, als er von der unerträglichen Stille genug hatte. Warum musste dieser Herumtreiber auch ausgerechnet auf einer Bank schlafen, wo es doch schneite? Gab es denn hier in Domino keine Orte, wo er sich sonst wo hinpacken konnte?

Joey hingegen schien in einer anderen Welt und nicht wirklich anwesend zu sein. Sein Keuchen und Husten kamen in unregelmäßigen Abständen, sowie sein Atmen.

Vorsichtig legte der Brünette erneut seine Hand auf die Stirn des Jungen und verweilte in dieser Position eine Weile. Etwas später ließ er sie weitergleiten und blieb an der glühenden Wange stehen. "Du willst doch nicht etwa die Geschäftsreise verpassen, die für uns beide sehr wichtig ist, nicht?", flüsterte er leise, doch nicht leise genug. Denn plötzlich spürte er warmen Atem seinem Nacken streifen und seine Nackenhärchen stellten sich unwillkürlich dabei auf.

"So sanfte Worte aus deinem Munde gegenüber von Joey, Bruderherz? Sehr interessant!", ertönte eine kindliche und neckende Stimme an seinem Ohr, welche Seto von all den anderen Stimmen auf der Welt sofort erkannt hätte.

"Hör auf, Mokuba!", knurrte Seto. Mit einem Ruck zog er seine Hand zurück und erhob sich. Gefährlich blickte er in die großen Kinderaugen, die im Moment ein hinterhältiges Glitzern in sich trugen, welches ein Mensch hatte, der plötzlich etwas erkannt hatte, was all die anderen nicht wussten.

Um sofort das Thema zu wechseln, stellte der junge Firmenleiter der Kaiba Corporation auch schon gleich eine Frage: "Wann kommt Kawasaki?", murrte er merklich genervt und seine Augen drohten dem Kleinen den Po zu versohlen, wenn dieser sich wagen würde nur noch ein Wort zu diesem Thema zu sagen, welches nur ihn und Joey etwas anging.

"Er meinte er ist schon unterwegs! Das heißt in etwa zehn Minuten - falls der Verkehr ihn nicht hindert.", antwortete Mokuba immer noch grinsend.

"Gut. Dann kannst du dich ja gleich auf den Weg machen. Schließlich ist Joey kein Grund für dich die Schule zu schwänzen."

"Aber für dich schon, was?", grinste der Kleine keck.

"Mokuba! Ich warne dich!", knurrte Seto und sein Blick sprengte Mount Everest und tauchte die Welt in Sonnenfinsternis.

Lachend rannte der Schwarzhaarige zur Tür und mit einem frechem "Du hast ihn eben *Joey* genannt, Seto." War er auch schon weg.

Fluchend schloss Seto die Augen, massierte sich dabei die Schläfen. Seinen Bruder zu erziehen und unter Kontrolle zu halten wurde immer schwieriger, bemerkte er nebensächlich.

Erneut ließ er sich auf das Bett plumpsen und atmete mehrere Male tief durch. Als er sich wieder gesammelt hatte, blickte er zu dem Blondem, welcher sich im Bett leicht rumwälzend keuchte.

Warum tat er das hier alles überhaupt für den Blondem? Hassten sie sich nicht gegenseitig? Egal wo sie sich und wann sie sich begegneten, endete jeder Treff in einem Wortgefecht, bei dem jeder andere bereits schreiend die Flucht ergriffen hätte. Sie hatten sich bis jetzt immer so sehr in den Haaren gehabt, dass es nur noch ein Schritt dazu fehlte, eine Prügelei zu starten. Worauf Wheeler ja auch so scharf zu sein schien. Aus einem ihm, Seto, völlig unerklärlichem Grund, bildete sich dieser ein, stärker zu sein, als der Brünette. Na ja. Einbildung wahr ja bekannter Weise auch eine Bildung. Auch wenn mit vielen Enttäuschungen und viel Ärger. Aber, wer nicht denken kann, muss daraus halt die Konsequenzen ziehen.

Warum eigentlich war der Blonde so scharf darauf ihm ein blaues Auge zu verpassen? War das nur sein einziger Ausweg zu zeigen, dass er wenigstens irgendwo dem tollsten Jungen der Welt (also Seto Kaiba) überlegen war? Wollte er das allen zeigen? Unmöglich. Auch da würde der Blondschoopf den Schwanz einziehen müssen und frustriert feststellen, dass Seto Kaiba unbesiegbar war.

Warum auch machte er sich so viele Gedanken um diesen Hallodri? Der beste Arzt ganz Dominos, und wohlbemerkt auch sein privater Arzt, würde diesen in Schnelle wieder pflegen, am Sonntag würde dieser neue Klamotten bekommen, damit er wenigstens einigermaßen sich neben ihm, Seto Kaiba, in der Öffentlichkeit, blicken lassen konnte, und am Montag würden sie dann diese Reise antreten. Alles würde wie immer verlaufen - stressig, langweilig oder nervtötend, er würde Millionen verdienen, der Köter würde das Leben von Reichen als Praxis kennen lernen und dann würden sie wieder zurückkommen. Wheeler würde sein Gehalt bekommen, damit er bei dieser beschissenen Klassenfahrt mitmachen kann, er würde wieder seinem Alltag nachgehen und das Leben würde wieder erneut ein verdammter Teufelsrad werden, aus welchem er, Seto, kein Entrinnen finden können wird, nach welchem er aber auch nie gesucht hatte. Denn, was soll er mit einem Neubeginn, wenn das Leben hier seinem und den seines Schützlings, Mokuba, Dasein ein Zuhause und alles Lebensnotwendige gab?

Seufzend schaute er sich das mitleiderregende Häufchen auf dem Gästebett an und schüttelte den Kopf.

Das hier war Wheeler. Ein sticknormaler Idiot, wie es sie hier überall reichlich gab, eine Niete in Duel Monsters, ein Schwächling, obwohl er sich immer für den Größten zu halten schien, ein Schulschwänzer, eine Banause oder ganz einfach ein ewiger Student, der einem Hund, wie er es in einem Hundekostüm einfach von einem echten nicht zu unterscheiden wäre, glich und, obwohl er manchmal total verplant und dabei ziemlich süß aussah, eine kleinbürgerliche Krämerseele war.

||+|+|+|+|*|Ende Kapitel 3|*|+|+|+|+|+|

Sodalle. Und wieder hört es hier auf. Ab dem nächsten Chapie wird Joey mal wieder etwas auftauen und in das Geschehen eingreifen. Ich hab so ziemlich lange gebraucht um alles hier so auszudrücken, wie es mir auf der Zunge lag und hoffe, dass es euch

auch gefallen hat. Wenn ja oder nein, schreibt es einfach! So weiß ich wenigstens, dass die FF gelesen wird =^.^=
Wenn jemand weiterlesen möchte, sollte er dieses mir auch sagen^_^ Dann beeil ich mich auch mit der Fortsetzung!
Sonst? Viele süße Grüße, ya Ni